



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und  
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit  
Federal Research Institute for Animal Health

## Radar Bulletin September 2025

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

### Gesichtete Quellen:

[WOAH](#), [WOAH-Wahis](#), [ADIS](#), [PAFF Committee](#), [EFSA](#), [DEFRA \(UK\)](#), [BLV](#), [FLI](#), [FAO](#), [ProMED](#), [aho](#), [DISCONTTOOLS](#), [MediSYS](#), [Healthmap](#), [FAO - EMPRES-i](#) und weitere (s. bitte den Text).

### Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

### Link zu den Radar Bulletins der [Vormonate](#)

-2 Mt	-1 Mt	Akt.	Hauptbeiträge	
			<a href="#">ASP</a>	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in <b>Europa</b> .
			<a href="#">HPAI</a>	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in <b>Deutschland</b> und <b>Europa</b> .
			<a href="#">LSD</a>	Lumpy Skin Disease (LSD): Ausbrüche in <b>Italien</b> , <b>Frankreich</b> und <b>Spanien</b> .
Kurzbeiträge				
			<a href="#">MKS</a>	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ausbrüche in der <b>Türkei</b> , <b>Israel</b> , <b>Algerien</b> und <b>Ägypten</b> .
			<a href="#">BT</a>	Blauzungkrankheit (Bluetongue, BT): Lage in <b>Deutschland</b> und in <b>Europa</b> .
			<a href="#">PPR</a>	Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR): Ausbrüche in <b>Kosovo</b> und der <b>Türkei</b> .
			<a href="#">EHD</a>	Epizootische hämorrhag. Krankheit (EHD): Keine neuen Ausbrüche in Frankreich.
			<a href="#">SZP</a>	Schaf- und Ziegenpocken (SZP): Ausbrüche in <b>Bulgarien</b> , <b>Rumänien</b> , <b>Serbien</b> und <b>Griechenland</b> .
			<a href="#">WNF</a>	West-Nil-Fieber (WNF): Lage in <b>Deutschland</b> und in <b>Europa</b> .
			<a href="#">EIA</a>	Equine Infektiöse Anämie (EIA): Lage in <b>Europa</b> .

[ADIS](#) Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen

Hausschweine

In **Deutschland** kam es innerhalb des Berichtszeitraum zu keinem weiteren Ausbruch in einer Hausschweinehaltung.

Die Gesamtanzahl der Hausschweineausbrüche ist innerhalb des Berichtszeitraums nur geringfügig gesunken (Tabelle 1). Erneut wurden die meisten Ausbrüche aus **Rumänien** (56, Vormonat: 69) gemeldet. Im Gegensatz zu vergangenem Monat waren im September auch drei große Betriebe mit mehr als 1.000 Tieren betroffen. Auch aus **Serbien** (37, Vormonat: 40) und **Kroatien** (26, Vormonat: 2) wurden etliche Fälle gemeldet. Betroffen waren in den beiden Ländern ausschließlich kleine Betriebe mit weniger als 10 Schweinen. Aus **Estland** (1), **Lettland** (3) und **Litauen** (1) wurden ebenfalls Ausbrüche in Kleinstbetrieben gemeldet.

Weitere Meldungen kamen aus **Bosnien-Herzegowina**, **Moldawien**, **Polen** (jeweils 2) und aus der **Ukraine** (1) (Tabelle 1).

Wildschweine

Die Anzahl der ASP-Fälle beim Wildschwein geht weiterhin deutlich zurück. Diese Tendenz ist auch in **Deutschland** (50), **Italien** (7) und in **Polen** (116) zu beobachten. Im Gegensatz dazu sind die Fälle in den baltischen Ländern gleichgeblieben bzw. in **Litauen** (46) sogar deutlich angestiegen (Tabelle 1).

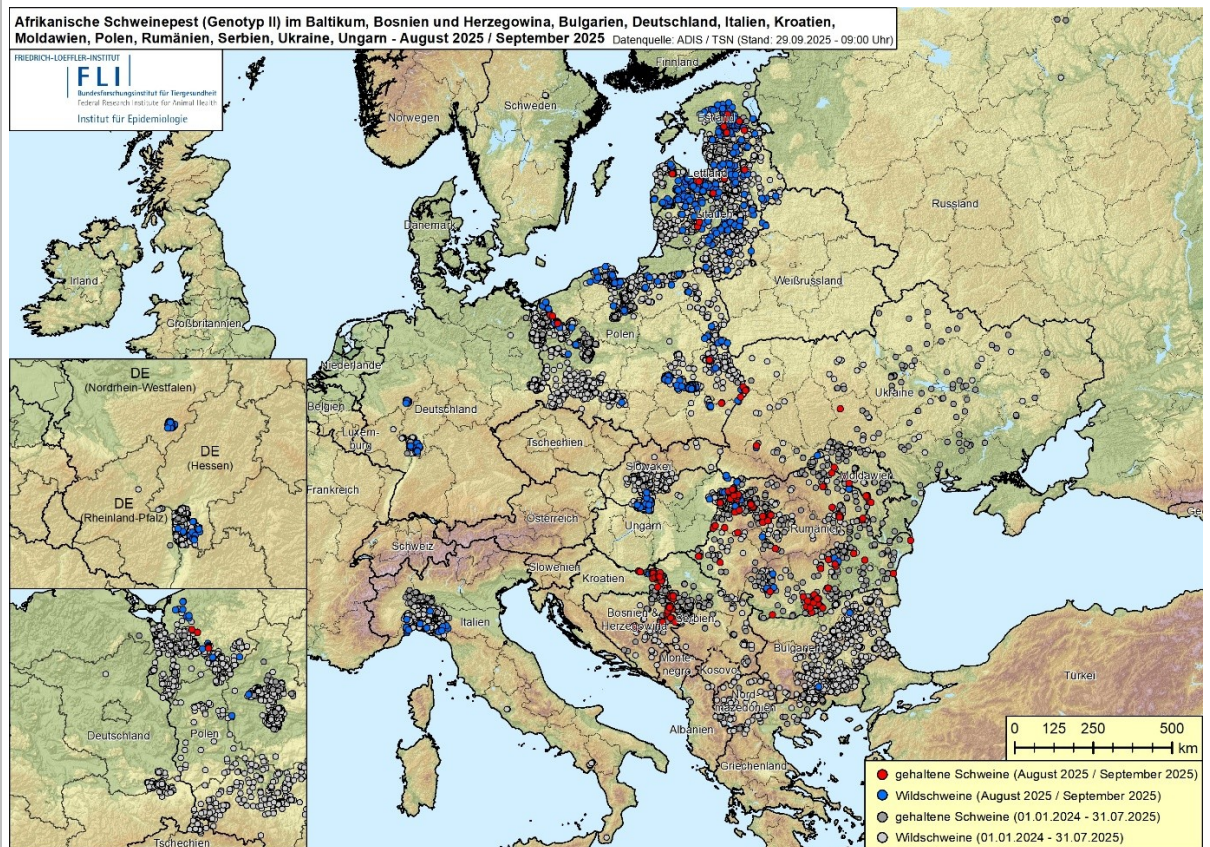
Zu den weiteren Nachweisen beim Wildschwein in den einzelnen europäischen Ländern siehe bitte Tabelle 1.

Wie bereits im Vormonat kamen die meisten Fälle in **Deutschland** aus Nordrhein-Westfalen (46). In Hessen (3) gingen die Fälle weiter zurück. Aus Rheinland-Pfalz wurde in diesem Monat ein weiterer Fall aus dem Landkreis Alzey-Worms gemeldet. Der verendete Keiler wurde nur unweit des Rheins gefunden.

**Tabelle 1:** Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus bzw. gehaltenen (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 01.07.2025 bis 29.09.2025. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Situation

	Juli 25		August 25		September 25	
<b>Albanien</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Bosnien-Herzegowina</b>	5	0	11	1	2	0
<b>Bulgarien</b>	0	4	0	1	0	1
<b>Deutschland</b>	0	78	0	92	0	50
<b>Estland</b>	4	28	5	54	1	55
<b>Griechenland</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Italien (mit Sardinien)</b>	0	85	0	11	0	7
<b>Kosovo</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Kroatien</b>	13	6	2	4	26	12
<b>Lettland</b>	2	94	5	92	3	92
<b>Litauen</b>	3	26	2	26	1	46
<b>Moldawien</b>	3	2	7	1	2	0
<b>Montenegro</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Nordmazedonien</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Polen</b>	6	252	7	172	2	116
<b>Rumänien</b>	53	10	69	10	56	2
<b>Schweden</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Serbien</b>	61	19	40	31	37	0
<b>Slowakei</b>	0	8	0	0	0	0
<b>Tschechien</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Ukraine</b>	1	3	1	7	1	0
<b>Ungarn</b>	0	40	0	28	0	11
<b>Gesamt</b>	<b>151</b>	<b>655</b>	<b>149</b>	<b>530</b>	<b>131</b>	<b>392</b>



**Abbildung 1:** Vom 01.01.2024 bis 29.09.2025 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild-, gehaltenen- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

**Kommentar**

Hausschweine

Die Anzahl der Hausschweineausbrüche geht weiterhin zurück und die «Hausschweine»-Saison erscheint, zumindest aus deutscher Sicht, glimpflich vorübergegangen sein. Im Gegensatz dazu ist auch in diesem Monat erneut ein Hausschweineausbruch aus **Estland** gemeldet worden. Aus dem baltischen Land sind zwar in den letzten vier Monaten Ausbrüche gemeldet worden, davor aber seit etlichen Monaten keine. In den Sommermonaten 2025 waren vor allem große bis sehr große Betriebe betroffen. Als Ursachen wurden hauptsächlich einzelne Mängel in der Biosicherheit benannt ([PAFF](#)). Alle betroffenen Betriebe lagen jedoch auch in Regionen, in deren unmittelbarem Umfeld eine infizierte Wildschweinpopulation nachgewiesen wurde. Auch die Fälle in Wildschweinen sind in Estland in den letzten Monaten deutlich angestiegen ([EU-VET](#)). Die Ereignisse in Estland verdeutlichen, wie schwierig es ist, nach einer so langen Zeit, in der das Land betroffen ist (2014), das Bewusstsein sowie die Bereitschaft zur Mitarbeit der beteiligten Akteure – insbesondere Landwirte und Jäger – aufrechtzuerhalten. Kritische Punkte sind v.a. die kosten- und ressourcenintensiven Überwachungs- und Bekämpfungsmassnahmen sowie die disziplinierte Aufrechterhaltung der Biosicherheit in der Landwirtschaft.

Wildschweine

Die Zahl der Fälle von ASP bei Wildschweinen in Europa ist im aktuellen Berichtszeitraum zurückgegangen. Auch in **Deutschland** sind in diesem Monat die Fälle deutlich gesunken. In Nordrhein-Westfalen, wo auch in diesem Monat wieder die meisten Fälle aufgetreten sind, ist Ende des Monats ein ASP-positiver Frischling außerhalb der bisherigen Kernzone entdeckt worden. Das positive Tier befand sich ca. 5-10 km von weiteren positiven Fällen entfernt. Bei dem Fund handelt es sich um den ersten Fund außerhalb der momentanen Kernzone, welche nun entsprechend angepasst werden wird.

Die Entwicklung in den bisherigen ASP-Gebieten bleibt sehr positiv. Die Anzahl der Fälle in Hessen ist weiter gesunken und weder aus Brandenburg noch aus Sachsen gab es im Berichtszeitraum Meldungen.

Auch in **Italien** sind die Fallzahlen weiterhin niedrig, was eine positive Entwicklung darstellt; die Fälle im Berichtszeitraum liegen weit entfernt von der Schweizer Grenze, nahe der Mittelmeerküste. Für Details siehe das [italienische nationale ASP-Bulletin](#).

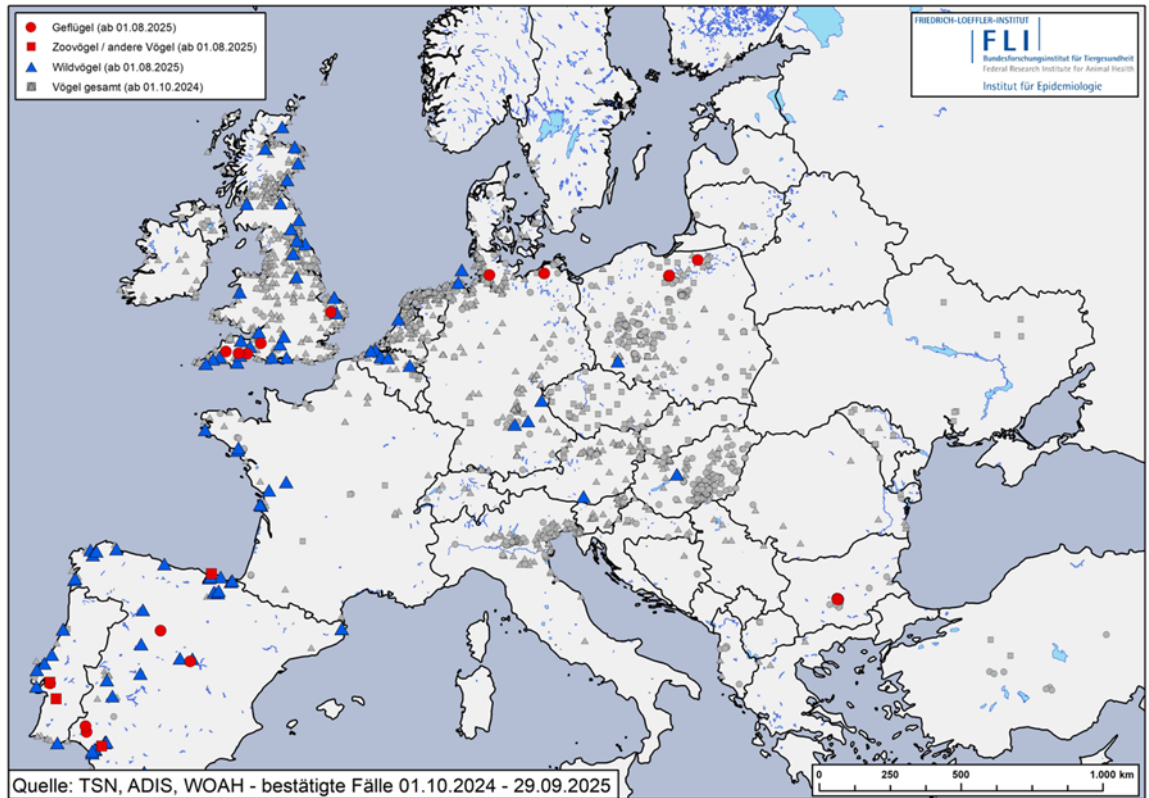
<p><b>Folgen für Deutschland</b></p> <p>●</p> <p>○</p> <p>○</p>	<p>In <b>Deutschland</b> hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über <a href="https://www.tierfund-kataster.de">tierfund-kataster.de</a>. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<a href="https://risikoampel.uni-vechta.de/">https://risikoampel.uni-vechta.de/</a>) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) <a href="#">2023/594</a> (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) <a href="#">2025/1924</a> die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>
<p><b>Weitere Informationen</b></p>	<p><a href="#">FAO</a>, <a href="#">ProMED</a>, <a href="#">ADIS</a>, <a href="#">PAFF</a>, <a href="#">EMPRES-i</a>, <a href="#">WOAH-Wahis</a></p> <p>Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a>, EU-Kommission: <a href="#">Karte mit geregelten Gebieten</a> und <a href="#">interaktive Karte</a>. Interaktive Karten zum Geschehen in <a href="#">Polen</a> und <a href="#">Lettland</a>.</p>

<p><b>Krankheit</b></p>	<p><b>Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen</b></p>																																																																																				
<p><b>Situation</b></p>	<p>Im Berichtszeitraum ist die Gesamtzahl von HPAI-Meldungen in Europa mit 54 Meldungen im Vergleich zum Vormonat (57) etwa gleichgeblieben (Abbildung 2).</p> <p>Wie bisher waren fast alle Meldungen des Subtyps H5N1. Zwei Meldungen aus <b>Island</b> waren vom Subtyp H5N5. Aus <b>Norwegen</b> wurden vier Fälle vom Subtyp H5 (N nicht typisiert) gemeldet sowie einer aus <b>Frankreich</b>.</p> <p><b>Epidemiological curvers</b></p> <table border="1"> <caption>Data for Epidemiological Curves</caption> <thead> <tr> <th>Week</th> <th>Backyard</th> <th>Captive birds</th> <th>Farm</th> <th>Wild birds</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2025/W25</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>7</td><td>7</td></tr> <tr><td>2025/W26</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>9</td><td>9</td></tr> <tr><td>2025/W27</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>7</td><td>7</td></tr> <tr><td>2025/W28</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>5</td><td>5</td></tr> <tr><td>2025/W29</td><td>1</td><td>0</td><td>1</td><td>12</td><td>14</td></tr> <tr><td>2025/W30</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>5</td><td>5</td></tr> <tr><td>2025/W31</td><td>0</td><td>2</td><td>1</td><td>8</td><td>11</td></tr> <tr><td>2025/W32</td><td>0</td><td>1</td><td>1</td><td>11</td><td>13</td></tr> <tr><td>2025/W33</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>9</td><td>9</td></tr> <tr><td>2025/W34</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>14</td><td>14</td></tr> <tr><td>2025/W35</td><td>0</td><td>0</td><td>3</td><td>11</td><td>14</td></tr> <tr><td>2025/W37</td><td>0</td><td>1</td><td>3</td><td>9</td><td>13</td></tr> <tr><td>2025/W38</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>6</td><td>7</td></tr> </tbody> </table> <p><b>Abbildung 2:</b> Im <a href="#">ADIS</a> gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte Juni 2025 (KW 25), Stand 26.09.2025, Quelle: HPAI-Dashboard des <a href="#">EURL Avian Flu Data Portal</a>). ADIS enthält keine Fälle aus Großbritannien (Infos hierzu siehe <a href="#">Geflügel UK</a>, <a href="#">Wildvögel UK</a>) und Russland.</p> <p><b>Hausgeflügel</b> Im Berichtszeitraum gab es insgesamt 13 Meldungen beim Hausgeflügel aus <b>Spanien</b> (4), <b>Deutschland</b> (4), <b>Polen</b> (3) und je eine Meldung aus <b>Norwegen</b> und <b>Portugal</b> (<a href="#">ADIS</a> und <a href="#">TSN</a>).</p> <p>In <b>Deutschland</b> wurden zwei Fälle aus Mecklenburg-Vorpommern gemeldet. Die betroffenen Betriebe waren beides Freilandhaltungen für Enten und Gänse. Weiterhin war jeweils ein Legehennenbetrieb in Schleswig-Holstein und einer in Nordrhein-Westfalen betroffen (Abbildung 3).</p> <p><b>In Gefangenschaft gehaltene Vögel</b> Im Berichtszeitraum gab es insgesamt zwei Meldungen bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln aus <b>Portugal</b> und <b>Spanien</b> (<a href="#">ADIS</a>) (Vormonat: 3).</p>	Week	Backyard	Captive birds	Farm	Wild birds	Total	2025/W25	0	0	0	7	7	2025/W26	0	0	0	9	9	2025/W27	0	0	0	7	7	2025/W28	0	0	0	5	5	2025/W29	1	0	1	12	14	2025/W30	0	0	0	5	5	2025/W31	0	2	1	8	11	2025/W32	0	1	1	11	13	2025/W33	0	0	0	9	9	2025/W34	0	0	0	14	14	2025/W35	0	0	3	11	14	2025/W37	0	1	3	9	13	2025/W38	0	0	1	6	7
Week	Backyard	Captive birds	Farm	Wild birds	Total																																																																																
2025/W25	0	0	0	7	7																																																																																
2025/W26	0	0	0	9	9																																																																																
2025/W27	0	0	0	7	7																																																																																
2025/W28	0	0	0	5	5																																																																																
2025/W29	1	0	1	12	14																																																																																
2025/W30	0	0	0	5	5																																																																																
2025/W31	0	2	1	8	11																																																																																
2025/W32	0	1	1	11	13																																																																																
2025/W33	0	0	0	9	9																																																																																
2025/W34	0	0	0	14	14																																																																																
2025/W35	0	0	3	11	14																																																																																
2025/W37	0	1	3	9	13																																																																																
2025/W38	0	0	1	6	7																																																																																

### Wildvögel

Im Berichtszeitraum gab es insgesamt 39 Meldungen (Vormonat: 51) bei Wildvögeln ([ADIS](#)). Die meisten Meldungen kamen erneut aus **Spanien** (14) und **Norwegen** (14). Vereinzelt Meldungen kamen aus **Portugal** (3), **Island** (2), **den Niederlanden** (2), **Deutschland** (2) sowie je einer aus **Frankreich** und **Polen**.

In **Deutschland** wurden ein infizierter Möwenvogel von Helgoland und ein Schwan aus Bayern gemeldet.



**Abbildung 3:** Vom 1.10.2024 bis 29.09.2025 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten zwei Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-) Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

### Kommentar

Die Fallzahlen in Europa sind weiterhin auf niedrigem Niveau. Im Vergleich zum Vormonat kam es zu einer leichten Zunahme beim Geflügel bei einer gleichzeitig leichter Abnahme der Fälle bei Wildvögel (Abbildung 2). Mit dem Beginn einer neuen saisonalen Welle im September 2025 wird ein Anstieg der Zahl der HPAI-Ausbrüche bei Geflügel erwartet ([WOAH report 74](#)). Als Vorbereitung für den kommenden Herbst und Winter hat die EFSA eine EU-weite Kampagne zur Sensibilisierung für Biosicherheit gestartet. Sie richtet sich an Landwirte und alle, die mit landwirtschaftlichen Betrieben zu tun haben und soll dazu beitragen, Geflügel, andere Tiere und Menschen vor der Vogelgrippe zu schützen ([EFSA](#)). Die bereitgestellten Materialien vermitteln Praxis-Tipps zum Schutz der Bestände und können [hier](#) geladen werden.

Aus den **Vereinigten Staaten** wurden weiterhin vereinzelt Ausbrüche bei Geflügel gemeldet, während bei Milchkuhen nur noch ein Ausbruch zu verzeichnen war ([USDA](#)). Bisher wurde dieser Genotyp (B3.13) nur in den USA gemeldet. Die saisonale Migration von Wildvögeln und die Einfuhr bestimmter amerikanischer Produkte (wie z.B. solche, die Rohmilch enthalten) könnten potenzielle Wege für die Einschleppung dieses spezifischen Genotyps nach Europa ([EFSA](#)) sein.

Die WOAH empfiehlt weiterhin, die Überwachung bei wilden Säugetieren, aber auch bei in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren fortzusetzen ([WOAH-Report 73](#)).

Das Risiko des Eintrags, der Aus- und Weiterverbreitung von HPAI H5-Viren in Wasservogelpopulationen innerhalb Deutschlands wird in der derzeit aktuellen Risikoeinschätzung weiter als moderat eingeschätzt. Das „[Bird Flu Radar](#)“ (EFSA) zeigt für Anfang Oktober für ganz Deutschland und nahezu ganz Mitteleuropa nur geringe Eintragsrisiken bezüglich HPAIV H5 an. Das Risiko von HPAIV H5-Einträgen in deutsche Geflügelhaltungen und Vogelbestände in zoologischen Einrichtungen durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln wird derzeit weiter als gering eingestuft ([Risikoeinschätzung des FLI](#)).

### Folgen für Deutschland

In Geflügelhaltungen, Tierparks und Zoos, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „[Al-Risikoampel](#)“ kostenlos und anonym überprüfen. Direkte oder indirekte Kontaktmöglichkeiten zwischen Geflügel und wildlebenden Wasservögeln oder natürlichen



Gewässern sollten vollständig vermieden werden, um eine Einschleppung zu verhindern. Darüber hinaus bleiben Aufstellungsgebote eine hochwirksame Maßnahme zur Minimierung der Exposition von Geflügelhaltungen. Auf der Basis lokaler Risikobewertungen können auch kleinräumig und kurzphasig bemessene Aufstellungsanordnungen einen sinnvollen Beitrag leisten. Die Nutzung von TSIS zur Einsicht von Wildvogelfällen in den Landkreisen ([TSIS-Abfrage](#)) ist jedem Bürger möglich.  
In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) [2023/2447](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU [2025/1777](#)) die Schutz- und Überwachungszonen fest.

**Weitere Informationen**

[ADIS](#), [WOAH-Wahis](#), [WOAH](#), [AHO](#), [DEFRA](#), [PAFF](#), [Bird Flu Radar](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#)  
Interaktive Karten zum Geschehen in UK: [APHA](#)

**Krankheit**      **Lumpy Skin Disease (LSD) – Lage in Europa**

Seit dem Wiederauftreten von LSD in Europa Ende Juni 2025 sind die Fallzahlen in den betroffenen Gebieten in Italien und Frankreich im September 2025 auf einem tiefen Niveau geblieben. In beiden Ländern werden die von der EU vorgesehenen Massnahmen umgesetzt.

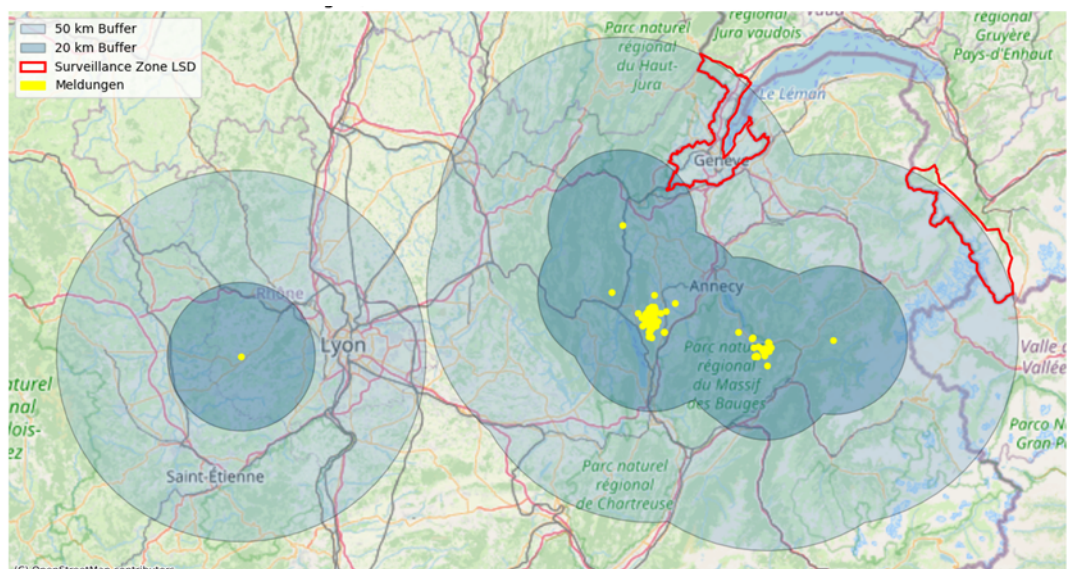
**Frankreich** meldete im Berichtszeitraum zwei Ausbrüche in den Départements Ain und Rhône. Die Gesamtzahl der Ausbrüche seit Juni 2025 liegt damit bei 79 ([ADIS](#), 30.09.2025). Die beiden aktuellen Ausbrüche traten ausserhalb der beiden bisherigen Cluster um die Gemeinden Entrelacs (Savoie) und Faverges (Haute-Savoie) auf. Der Ausbruch vom 17.09.25 trat sogar ausserhalb der bestehenden Sperrzonen, 100 km westlich der letzten Ausbrüche, in einem neuen Departement (Rhône) in der Gemeinde Saint-Laurent-de-Chamousset, auf (Abbildung 4). Dies führte zur Etablierung einer neuen 20 km-Schutz- bzw. 50 km-Überwachungszone ([Medienmitteilung](#)). Die Mitte Juli 2025 begonnene Impfkampagne wird in den bestehenden (90% Impfabdeckung, [PAFF](#)) und neuen Sperrzonen um den letzten Ausbruch (circa 350.000 Rinder neu zu impfen) fortgesetzt ([Medienmitteilung](#)). Zudem startete am 01.09.2025 eine Impfkampagne auf der gesamten Insel Korsika, um dem Übergreifen der Krankheit von Sardinien vorzubeugen ([Ministerium für Landwirtschaft](#)). Die 50-km-Überwachungszonen, welche die Schweiz betreffen, erstrecken sich über den Kanton Genf sowie angrenzende Gemeinden der Kantone Waadt und Wallis ([BLV](#)).

**Italien** meldete im Berichtszeitraum 10 weitere Ausbrüche auf Sardinien. Die aktuelle Gesamtzahl der Ausbrüche seit Juni 2025 liegt damit bei 68 ([BENV](#), 30.09.2025). Alle gemeldeten Ausbrüche traten auf Sardinien, in unmittelbarer Nähe vom Epizentrum in der Nuoro-Provinz auf. Bis Mitte September 2025 wurden 65% der Rinderpopulation auf der ganzen Insel geimpft ([PAFF](#)). Seit Inkrafttreten der EU-Schutzmassnahmen am 27.06.2025 ist das Verbringen von Rindern aus ganz Sardinien aufs italienische Festland oder in andere Länder verboten.

**Situation**



Um der Gefahr einer Ausbreitung von LSD aus Frankreich entgegenzuwirken, hat am 01.08.2025 eine Impfkampagne im Aostatal begonnen, die Anfang September 2025 abgeschlossen wurde ([Medienmitteilung](#)).

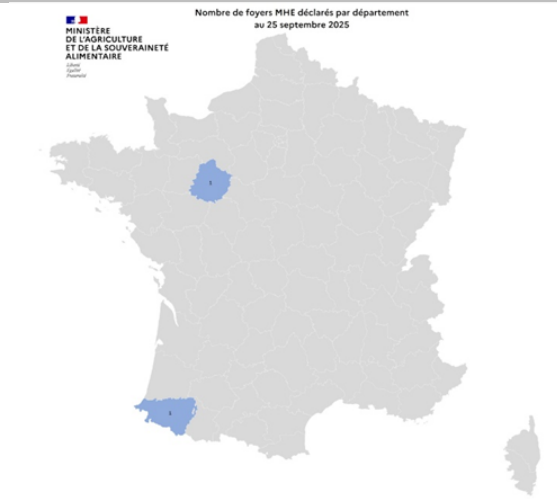
**Spanien** meldete Anfang Oktober den ersten Fall im Land. Drei Tiere in einem 123-köpfigen Betrieb in Katalonien zeigten am 01.10. LSD-Symptome (Fieber, Hautknoten) und wurden untersucht ([Ministerium für Landwirtschaft](#)). Der Ausbruch wurde zwei Tage später bestätigt ([ADIS](#), 06.10.25). Die Schutz- und Überwachungszone erstreckt sich bis nach Südfrankreich.



Krankheit		Lumpy Skin Disease (LSD) – Lage in Europa
		<b>Abbildung 4:</b> Verteilung der Ausbrüche von LSD in Frankreich seit dem 20.06.2025 mit Restriktionszonen (Quelle: BLV mit <a href="#">ADIS-Daten</a> , 30.09.2025)
<b>Kommentar</b>		LSD ist eine hochansteckende Viruserkrankung, die Rinder, Büffel, Bisons und Zebus betrifft. Sie äussert sich mit hohem Fieber und knotigen Hautveränderungen, Ödemen und einem generell verminderten Allgemeinzustand. Wirtschaftlich ist die Erkrankung hoch relevant, da sie zu Milchleistungsrückgang, Gewichtsverlust, Handelsbeschränkungen und teils Tierverlusten führt. Die Übertragung erfolgt mechanisch durch blutsaugende Arthropoden wie Stechmücken, Stallfliegen oder Zecken, wobei keine Vermehrung des Virus im Vektor stattfindet. Aufgrund von grossen «Virus-Sprüngen» hat sich die Seuche Anfang September 2025 Richtung Schweiz bewegt ( <a href="#">Radar Bulletin August</a> ) und Mitte September 2025 nach Westen, wo sich das Virus in einer immun-naiven Rinderpopulation ausbreiten könnte. Seit Anfang Oktober ist nun auch Spanien von der Seuche betroffen. Diese Virusverschiebungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit dem Transport von Rindern, die unbemerkt mit dem LSD-Virus infiziert sind und zeigen auf, dass die strikte Umsetzung der Schutzmassnahmen trotz erfolgter Impfung ein entscheidendes Element der Strategie zur Eindämmung der Viruszirkulation darstellt. Aufgrund von den letzten phylogenetischen Analysen aus den Referenzlaboratorien in Italien und Frankreich, ist davon auszugehen, dass der selbe Virus-Stamm für die Ausbrüche in beiden Ländern verantwortlich ist ( <a href="#">PAFF</a> ).
<b>Folgen für Deutschland</b>	<input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<p>Lumpy Skin Disease (LSD) ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche des Rindes. Im neuen Tiergesundheitsrecht (AHL) ist LSD als Seuche der Kategorien A, D und E gelistet und unterliegt den entsprechenden Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen dieser Seuchen.</p> <p>Deutschland ist bisher frei von der Seuche. Aufgrund der momentanen Ausbreitung der Krankheit ist es sehr wichtig, verdächtige Symptome bei Rindern abklären zu lassen. Es sollte umgehend das zuständige Veterinäramt informiert und eine entsprechende Beprobung eingeleitet werden (<a href="#">FLI</a>).</p>
<b>Weitere Informationen</b>		<a href="#">WOAH</a> , <a href="#">FAO Flugblatt</a> , <a href="#">EFSA</a> , <a href="#">Praktische Leitfaden für LSD in Frankreich</a> , <a href="#">FLI Steckbrief</a> , <a href="#">FLI FAQs</a>

Kurzbeiträge		
<b>Maul- und Klauenseuche (MKS)</b>	<p>Seit dem letzten Ausbruch in Ungarn am 17.04.2025 wurden in Europa keine weiteren MKS-Ausbrüche gemeldet.</p> <p>Die <b>Türkei</b> hat im Berichtszeitraum insgesamt 151 MKS-Ausbrüche aus Rinderhaltungen mit dem Serotyp SAT 1, bzw. 16 mit ausstehender Typisierung, gemeldet (<a href="#">ADIS</a>). Zudem wurden über 130 Ausbrüche in Rinderhaltungen (fast ausschliesslich Serotyp SAT 1) vom August 2025 nachgemeldet.</p> <p>Im Berichtszeitraum wurden wieder Ausbrüche um das Mittelmeer gemeldet: jeweils ein Ausbruch aus <b>Ägypten</b> (Serotyp SAT 1), aus <b>Israel</b> und aus <b>Algerien</b> (beide Serotyp O) (<a href="#">WAHIS</a>).</p> <p>Für <b>Deutschland</b> besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer erneuten Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien. Tierhaltende sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen aufgefordert, letztere können auch mit der «<a href="#">Rinder-Risikoampel</a>» kostenlos und anonym überprüft werden.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
<b>Blauzungenkrankheit (BT)</b>	<p>Auch innerhalb des aktuellen Berichtszeitraums ist die Zahl der gemeldeten Blauzungenausbrüche (400) in <b>Deutschland</b> deutlich angestiegen. Die meisten Ausbrüche wurden aus dem südlichen Bayern gemeldet (<a href="#">Karte</a>). Weiterhin wurden Fälle aus Baden-Württemberg (10), Thüringen (6), Niedersachsen (4), Rheinland-Pfalz (2), Sachsen (2) und je ein Fall aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein gemeldet. Erneut wurden die meisten Ausbrüche bei Rindern gemeldet. Weiterhin wurden 117 Ausbrüche bei Schaf- und sechs bei Ziegenbetrieben gemeldet. Ein Ausbruch wurde in einem Rehwildbestand gemeldet.</p> <p>Die aktuelle BT-Lage und die empfohlenen Massnahmen in der <b>Schweiz</b> sind auf der Webseite des BLV (<a href="#">BLV</a>) dargestellt. In der Schweiz zirkulieren aktuell wieder vermehrt die Serotypen BTV-3 und BTV-8.</p> <p>In Nord-<b>Italien</b> wurden im Berichtszeitraum fünf BTV-4 Ausbrüche gemeldet. Der nächstgelegene Ausbruch zur Schweiz liegt ca. 22 km von der Grenze entfernt und wurde bei Rindern gemeldet. BTV-1 wurde im Berichtszeitraum nicht gemeldet (<a href="#">BENV</a>).</p>	<input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Kurzbeiträge		
	<p>Am 22.09.2025 wurde in Süd-Sardinien BTV-5 nachgewiesen. Dieser Serotyp tritt somit zum ersten Mal in Europa auf. Das Virus konnte auf einen afrikanischen Stamm (Nigeria) zurückgewiesen werden (direkte Kommunikation vom Gesundheitsministerium).</p> <p>In <b>Österreich</b> wurden im September keine BTV-4 Ausbrüche gemeldet (<a href="#">AGES</a>).</p> <p>In <b>Spanien</b> zirkuliert seit Anfang Jahr BTV-1 im Zentrum des Landes (<a href="#">Ministerium für Landwirtschaft</a>).</p> <p>Die <a href="#">Blauzungenkrankheit</a> ist eine Viruserkrankung der Wiederkäuer und Kameliden, deren Symptome meist nur bei Schafen und Rindern auftreten und denen der hämorrhagischen Krankheit (EHD) sehr ähnlich sind. Je nach Serotyp kann die Krankheit unterschiedlich verlaufen. Die Übertragung verläuft vektorbedingt durch Gnitzen der Gattung <i>Culicoides</i>.</p> <p>Informationen zur Ausbreitung der Blauzungenkrankheit (Film) in Europa und zur Bedeutung des Klimawandels finden sich bei der <a href="#">WOAH</a>.</p> <p>Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (<a href="#">EU</a> 2020/688 und <a href="#">EU</a> 2020/689) festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite <a href="#">Bluetongue</a>. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) <a href="#">2021/620</a> (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung <a href="#">(EU) 2025/1401</a>) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch <a href="#">Karte</a>).</p>	
<b>Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR)</b>	<p>Nach zwei Monaten ohne Meldungen wurde im Berichtszeitraum ein Ausbruch der PPR im <b>Kosovo</b> gemeldet. Der Ausbruch betraf eine Schaf- und Ziegenbetrieb, und es wurden Restriktions- und Bekämpfungsmassnahmen ergriffen. Zusätzlich wurde von der <b>Türkei</b> ein Ausbruch nachgemeldet, der im August 2025 stattfand.</p> <p><a href="#">PPR</a> ist eine ansteckende Erkrankung bei kleinen Wiederkäuern, verursacht durch ein Morbillivirus. PPR ist in der Türkei endemisch und kommt in den meisten Ländern Afrikas, des Nahen Ostens und den Ländern von Zentral- bis Südostasien vor. Impfungen sind in der EU und in der Schweiz verboten. Abgeschwächte Lebendimpfstoffe werden in Gebieten mit endemischer Verbreitung eingesetzt (<a href="#">FAQ</a>).</p> <p>Die Pest der kleinen Wiederkäuer ist eine anzeigepflichtige Tierseuche der Kategorien A+D+E. <b>Deutschland</b> ist frei von der Pest der kleinen Wiederkäuer. Für die Früherkennung der PPR ist eine erhöhte Aufmerksamkeit der Tierhaltenden und der Tierärzteschaft von grosser Bedeutung. Charakteristisch für PPR sind seröser bis eitriger Nasen- und Augenausfluss mit Erosionen von Schleimhäuten, gefolgt von massivem, blutigem Durchfall. Es kommt zu schwerwiegender, meist tödlicher Dehydrierung. Empfänglich sind Ziegen und Schafe, Rinder, Schweine und Wildwiederkäuer. Es erkranken aber nur kleine Wiederkäuer, wobei es bei Ziegen zu stärkeren klinischen Symptomen kommt. Stellen Tierhalter verdächtige Symptome fest, ist umgehend der Bestandstierarzt zu kontaktieren, welcher die Probenahme veranlasst. Differenzialdiagnostisch abzuklären sind weitere mögliche, zum Teil ebenfalls anzeigepflichtige Tierseuchen oder meldepflichtige Tierkrankheiten (u.a. Orf, Blauzungenkrankheit, Maul- und Klauenseuche, Rifttalfieber, Pasteurellose). Für Details siehe auch hier: <a href="#">FLI</a>.</p>	
<b>Epizootische Hämorrhagie (EHD)</b>	<p>Im Jahr 2025 wurden zwei Ausbrüche zwischen Juni und September in <b>Frankreich</b> gemeldet, die mehr als 400 km von der Schweizer Grenze entfernt sind (Abbildung 5). Die sogenannte französische „regulierte Zone“ mit Bewegungsbeschränkungen, um den Handel mit anderen Mitgliedstaaten aufrechtzuerhalten, besteht weiterhin (<a href="#">Ministerium für Landwirtschaft</a>). Aus dem übrigen Europa liegen keine neuen Meldungen vor (<a href="#">ADIS</a>). Ein Impfstoff gegen EHDV-8 wurde im März 2025 in der EU zugelassen (<a href="#">Produktinformationen</a>) und alle europäischen Länder ausser Belgien (Impfobligatorium, <a href="#">SPF Santé Publique</a>) verfolgen bislang freiwillige Impfstrategien.</p>	



**Abbildung 5:** Lokalisation der Gemeinden in Frankreich, in denen im Jahr 2025 Ausbrüche festgestellt wurden (Quelle: [agriculture.gouv.fr](http://agriculture.gouv.fr), 30.09.2025)

Die [EHD](#) ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (v.a. Rinder), deren Symptome denen der Blauzungenkrankheit (BT) sehr ähnlich sind. Die Übertragung verläuft, wie bei BT, vektorvermittelt durch Gnitzen der Gattung *Culicoides*. Betroffene Länder sind verpflichtet, Überwachungsmassnahmen einzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Aufgrund der erhöhten Vektoraktivität in der warmen Jahreszeit ist in der kommenden Zeit mit einer erhöhten Ausbruchsgefahr zu rechnen.

EHD ist in **Deutschland** eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande noch nie aufgetreten ist.

**Schaf- und Ziegenpocken (SZP)**

Nachdem im August 2025 ein Rückgang der Gesamtzahlen an Ausbrüchen (225) in den betroffenen Ländern verglichen mit Juli 2025 registriert wurde, ist die Gesamtzahl der Ausbrüche (285) im aktuellen Berichtszeitraum wieder angestiegen. Erstmals hat **Serbien** Mitte September 2025 zwei SZP-Ausbrüche im zentralen Teil des Landes gemeldet. Die Eintragsquelle ist bisher unbekannt.

Im September 2025 meldete **Griechenland** 255 (Vormonat 166) SZP-Ausbrüche. Es kam zu Wiederauftreten sowie Ausbrüchen in neu betroffenen Gebieten in mehreren Regionen des Landes ([ADIS](#), [PAFF](#)). Betriebe in unmittelbarer Nähe zueinander wurden durch unzureichende Biosicherheit infiziert. Die Sperrzonen und Massnahmen wurden auf die betroffenen Gebiete ausgeweitet. Bis zum 31.12.2025 gilt ein Ausfuhrverbot von Schafen und Ziegen aus Griechenland.

Aus **Bulgarien** wurden im Berichtszeitraum 25 (Vormonat 38) Ausbrüche gemeldet. Wie bereits im Vormonat traten alle Fälle im zentralen und südlichen Teil des Landes - in den Provinzen Plovdiv, Stara Zagora sowie in der angrenzenden Provinz Pazardzhik, auf ([ADIS](#)). Bis zum 30.11.2025 gilt ein Ausfuhrverbot von Schafen und Ziegen aus Bulgarien. Aus **Rumänien** wurde erneut ein Ausbruch (Vormonat 2) aus dem Süden des Landes, an der Grenze zu Bulgarien, gemeldet ([ADIS](#)). Schutz- und Überwachungszonen wurden eingerichtet, und epidemiologische Untersuchungen sind im Gange.

In den meisten Ländern Nordafrikas, im Mittleren Osten, Kleinasien (Türkei) und Teilen Asiens sind SZP endemisch. Einschleppungen nach Europa wurden in den letzten Jahren vor allem in Südosteuropa, meist über die Türkei, registriert. Neben der Ansteckung über direkten Kontakt von Tier zu Tier spielt aufgrund der Widerstandsfähigkeit des Virus auch seine indirekte Verbreitung über kontaminierte Gegenstände, Personen und Transportfahrzeuge eine Rolle. Ungenügend behandelte Tierhäute und Felle sind ebenfalls wichtige Verbreitungsquellen.

Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. **Deutschland** ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.



**West-Nil-Fieber (WNF)**

Innerhalb des Berichtzeitraums sind die WNF-Fälle weiterhin relativ hoch. In **Deutschland** kam es bei zwei Pferden in Baden-Württemberg (beide LK Rhein-Neckar-Kreis) und einem Pferd in Brandenburg (LK Oberhavel) zu einem WNF-Ausbruch. Weiterhin waren im zoologischen Garten Berlin ein verendeter Flamingo und eine verendete Rotkopf-Papageiamadine positiv auf das WNF-Virus getestet worden. Auch im Zoo Halle in Sachsen-Anhalt sind zwei Papageien an WNF erkrankt und verendet.

Darüber hinaus wurde WNF bei Pferden vor allem in **Frankreich** (28) und **Italien** (11) festgestellt. Infizierte Wildvögel wurden hauptsächlich aus **Italien** (67) gemeldet. Dabei waren besonders Aaskrähen und



## Kurzbeiträge

Elstern betroffen. In **Österreich/Tirol** wurde das erste Mal ein wilder Flamingo entdeckt. Dieser wurde nach einer Kollision mit einem Strommast positiv auf das WNF-Virus getestet. Alle weiteren WNF-Fälle sind in Tabelle 2 gelistet.

Pferdehalter sollten die [Impfempfehlungen](#) der Ständigen Impfkommission Veterinärmedizin (StIKo Vet) zum Schutz ihrer Tiere beachten.

**Tabelle 2:** WNFV-Nachweise bei Tieren in Europa im September 2025 (Stand: 30.09.2025).

	Equiden	Vögel (wild)	Vögel (gehalten)	Gesamt
Österreich	0	1	0	1
Kroatien	1	0	0	1
Frankreich	28	0	0	28
Deutschland	3	2	3	8
Ungarn	3	1	0	4
Italien	11	67	0	78
Spanien	1	2	0	3

Bis zum 03.09.2025 erhöhten sich die lokal erworbene (autochthone) Fälle von WNV-Infektionen beim Menschen auf 652, wobei **Italien** mit 500 Fällen die meisten Fälle zu verzeichnen hat. Auch in **Griechenland** (69), **Serbien** (33), **Frankreich** (20) und **Rumänien** (15) sind mittlerweile einige Fälle aufgetreten. Vereinzelt Fälle wurden in 2025 bisher auch aus **Ungarn** (6), **Spanien** (5), **Albanien** (3) und **Bulgarien** (1) gemeldet. Von den bisher 38 verstorbenen Personen, stammten 32 aus **Italien** ([ECDC](#)). Weder in **Deutschland** noch in der **Schweiz** sind bisher humane WNF-Fälle aufgetreten.

## Equine infektiöse Anämie (EIA)

Nach der Meldung im August 2025, bei der ein infiziertes Pferd im Landkreis Tübingen gemeldet wurde, sind in Deutschland keine weiteren EIA Fälle aufgetreten. Gemäss einer [Pressemeldung](#) des zuständigen Veterinäramtes verliefen bislang sämtliche Untersuchungen bei Kontakttieren negativ. Allerdings können die Massnahmen erst nach einer Frist von 90 Tagen und erneuter Laboranalyse aufgehoben werden.

Im Berichtszeitraum wurde allerdings je ein Fall von EIA aus **Bulgarien** und **Ungarn** gemeldet ([ADIS](#)). Seit April 2025 gab es vereinzelte Meldungen aus Frankreich, Belgien und Bulgarien. Es wurde bis jetzt kein epidemiologischer Zusammenhang zwischen diesen Ausbrüchen gefunden.

Hauptverbreitungsgebiete der für Einhufer unheilbaren Infektionskrankheit sind Nord- und Südamerika, Afrika, Asien, Australien sowie Süd- und Osteuropa ([Info](#)).



## Redaktionelle Mitteilungen

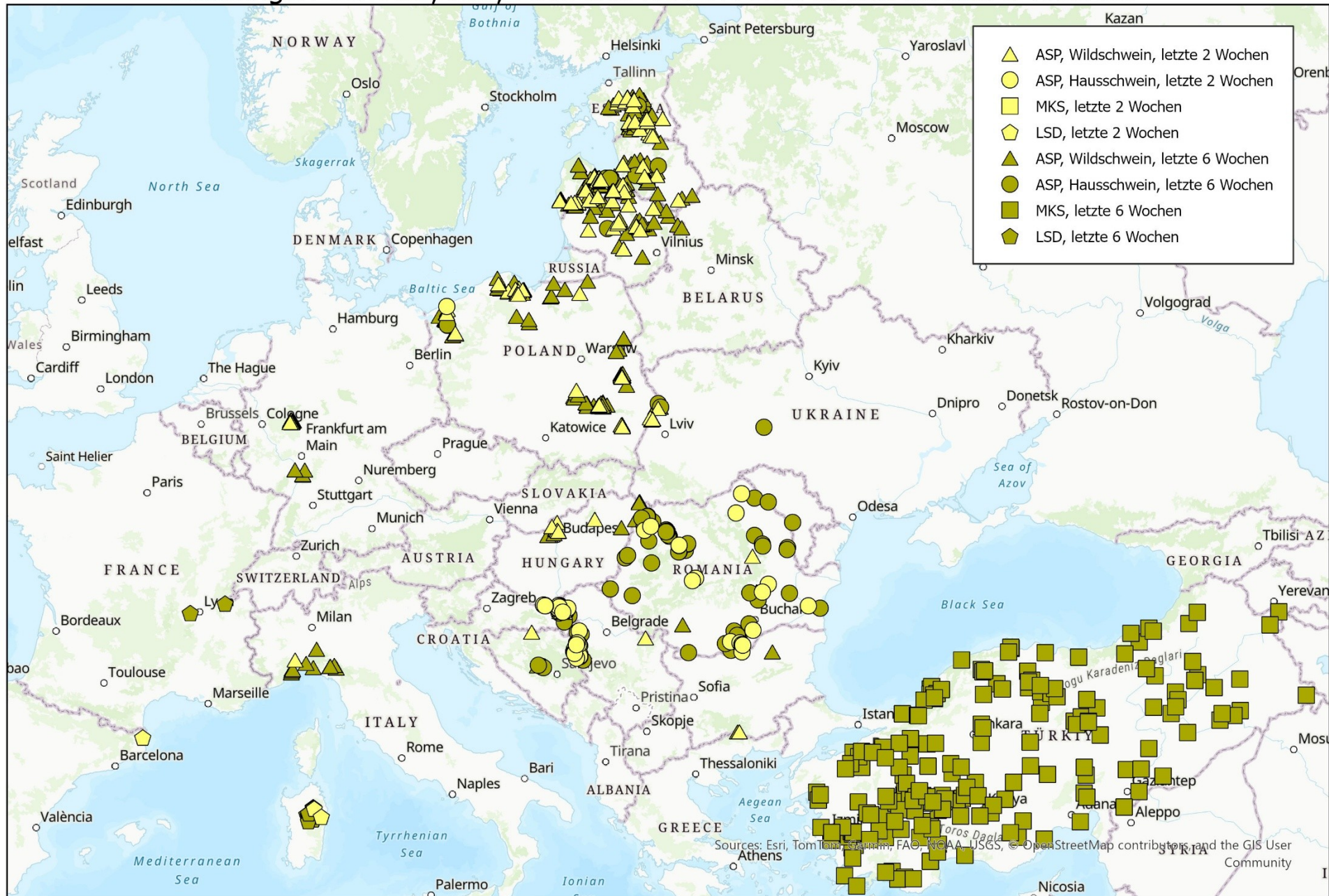
Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter [nicolai.denzin@fli.de](mailto:nicolai.denzin@fli.de) und [katja.schulz@fli.de](mailto:katja.schulz@fli.de) zur Verfügung.

## ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchemeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

# Meldungen von ASP, KSP, MKS und LSD in ADIS in den letzten 6 Wochen



0 250 500 1'000 Kilometer

